Mittwoch, 5. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7323. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Juni. Die „Presse" will nach einer Meldung aus Czernowitz vom 3. d. wissen, daß die rumänische Regierung mit Beschlagnahme der Kasse der Jassy-Czernowitzer Bahn vorgehe, und daß in Folge dessen eine Betriebseinstellung und Concentrirung des Fahrparks auf österreichischer Seite angeordnet sei.

Madrid, 4. Juni. Der Congreß hat eine Stunde später, nachdem Marschall Serrano seine Erklärungen über den Abschluß der Convention von Amorovieto demselben gegenüber abgegeben hatte, mit 140 gegen 22 Stimmen den den Insurgenten in der Convention zugesagten Generalpardon gutgeheißen und Serrano's Verhalten dabei gebilligt. Serrano wird noch heute den Eid als Ministerpräsident und Kriegsminister leisten. — Die carlistischen Banden in den Provinzen Valencia und Castilien sind ebenso wie diejenigen in Biscaya verschwunden.

Washington, 3. Juni. Amerika soll, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, vorgeschlagen haben, daß im nächsten Winter eine neue, aus englischen und amerikanischen Bevollmächtigten bestehende Commission zusammentrete, welche sich mit dem Entwurfe eines Vertrages betreffs der Rechte der Neutralen, namentlich mit Rücksicht auf indirecte Schadenansprüche, welche durch das Verhalten der Neutralen entstehen, zu beschäftigen hätte. Dieser Vorschlag würde als gleichbedeutend mit der Zurückziehung der jetzt vor dem Genfer Schiedsgerichte erhobenen Schadenansprüche anzusehen sein und der Vertrag von Washington im Uebrigen aufrecht erhalten werden.

— Nach aus Mexico hier eingetroffenen Nachrichten ist die Insurgentenarmee unter Trevina von den Regierungstruppen bei Monterey geschlagen worden.

Reichstag.

34. Sitzung am 4. Juni.

Zweite Berathung des Antrags v. Hoverbeck, betr. die Abänderung des Art. 28 der Reichsverfassung: Der Absatz 2: „Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Reiche gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Mitglieder gezählt, die in Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist" wird aufgehoben. — Abg. Herz: Zu welchen Consequenzen die betr. Bestimmung führen kann, möge folgendes Beispiel zeigen. In der letzten Session war der zweite Präsident ein Bayer, der dritte ein Württemberger. Tritt nun der Fall ein, daß der erste Präsident durch Krankheit verhindert ist und es kommt Art. 28 zur Anwendung, so dürfen die andern beiden Präsidenten nicht präsidiren. Das Haus müßte sich also in diesem Falle einen besonderen Präsidenten wählen. Eine Bestimmung, die zu solchen Unzuträglichkeiten führt, darf unmöglich bestehen bleiben. Abg. v. Reichlin-Meldegg: So lange die Reservatrechte bestehen und anerkannt werden, kann man dieser Bestimmung nicht entbehren. Im norddeutschen Reichstage sprach sich nicht nur der Präsident des Kanzleramtes, sondern auch die Abgg. Miquel, Braun und Lasker gegen den damaligen Hoverbeck'schen Antrag in einer Weise aus, die den gegenwärtig von denselben vertretenen Ansichten geradezu widerspricht. — Abg. v. Kardorff: Wollten wir heute noch die Beibehaltung dieser Bestimmung empfehlen, so müßten wir den Mitgliedern, die über ein neues Parlamentshaus sich entscheiden, rathen, für einen abgesonderten Raum Sorge zu tragen, in welchem sich die süddeutschen Mitglieder, wenn sie ausgeschlossen werden, aufhalten können. (Heiterkeit.) — Abg. Lasker: Für mich lag damals die Frage so, daß es sich um Annahme oder Ablehnung der Verfassung wegen einer für mich untergeordneten Bestimmung handelte. Heute aber, wo die Verfassung bestätigt ist, habe ich meinen süddeutschen Collegen gegenüber nicht den Muth, eine Bestimmung aufrecht zu erhalten, die ihnen als eine Art von Beleidigung erscheinen muß. (Widerspruch.) Ich hoffe, daß, nachdem der Reichstag hier sein entschiedenes Votum abgegeben haben wird, auch der Bundesrath seinen Widerstand nicht länger aufrecht erhalten wird. — Abg. Dr. Braun: Ich habe im norddeutschen Reichstag, wie Hr. v. Reichlin entdeckt hätte, wenn er nur die Schlußsätze meiner damaligen kurzen Rede hätte mitlesen wollen, ausdrücklich diese Bestimmung als ein höchst bedauerliches Provisorium bezeichnet, das so schnell als möglich beseitigt werden müsse. — Der Antrag wird hierauf mit überwiegender Majorität angenommen; dagegen stimmt nur das Centrum und ein kleiner Bruchtheil der Conservativen.

Zweite Lesung derjenigen §§ des Reichsbeamtengesetzes, welche einer Commission überwiesen worden waren. § 16: „Kein Reichsbeamter darf ohne vorgängige Genehmigung der obersten Reichsbehörde ein Nebenamt, mit welchem eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben. Dieselbe Genehmigung ist zu dem Eintritt eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft erforderlich. Auf Wahlconsuln und einstweilen in den Ruhestand versetzte Beamte finden diese Bestimmungen keine Anwendung." Die gesperrten Worte sind ein Zusatz der Commission. Zu demselben liegt folgendes Amendement von Schulze vor: „Der Eintritt eines Reichsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft ist verboten, sobald die Stelle mit einer Remuneration verknüpft ist." Abg. v. Benda sieht etwas Gefährliches nicht darin, wenn ein Beamter sich eine Nebenbeschäftigung macht, um Frau und Töchtern Ballkleider kaufen zu können. Wolle man es aber nicht, dann solle man das Verbot auch auf die Reichstagsmitglieder ausdehnen. — Abg. Bamberger: Wir sollten es vermeiden, von Börsenangelegenheiten, Gründungen u. dgl. hier nur mit Ironie und Ausfällen zu sprechen; es ist ein großer Theil der Entwickelung des europäischen, des allgemein menschlichen Staats- und Gesellschaftslebens der Gegenwart, das sich hier vor unsern Augen abspielt und es ist ein leichtsinniges Urtheil, weil hier einmal unästhetische und ich will auch zugeben, unsittliche Erscheinungen auftauchen, nicht von solchen Dingen sprechen zu können, ohne darüber mit einer Indignation sich zu ergehen, die mir mehr als Zopfthum, denn als eingeweihte Kenntniß von diesen Dingen erscheint. Ich bin persönlich der Ueberzeugung, daß die Erscheinungen der letzten zwei Jahre, welche ja zunächst die Materie für diese wohlfeile Ironie liefern, durchaus nicht zu solch ausgebreitetem Tadel Anlaß geben, daß ihre meisten Schöpfungen Stich halten und daß sie sich sehr leicht erklären lassen aus dem plötzlichen Losbruch eines allgemeinen Gedeihens. — Abg. Lasker: Man sollte diesen Antrag nicht im Zusammenhang mit dem behandeln, was etwa über die jüngste Periode industrieller Bewegung gesagt werden könnte. Solche Dinge lassen sich nicht beiläufig abthun, sondern sehr ernsthaft ist die Abhilfe gegen die Mißstände zu erwägen, ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten. Die vorliegende Frage berührt zunächst das Interesse des Staates, daß der Beamte nicht nebenher Geschäfte treibe, welche den Staatsdienst beeinträchtigen. Dies Interesse wird gedeckt durch die auch zu versagende Genehmigung der Behörde, welche am besten beurtheilen kann, inwieweit das Amt selbst durch eine nebenbei betriebene Thätigkeit benachtheiligt wird. Ich finde leider eine Lücke in dem Antrage des Abg. Schulze insofern, als er für die Theilnahme an der Vorstandschaft nicht die Genehmigung der obersten Behörde aufrecht erhält, auch bezüglich solcher Gesellschaften, bei denen eine Remuneration nicht gewährt wird, weil das Amt ein Recht hat auf die ungetheilte Kraft des Beamten. Ferner ist es ein öffentliches Interesse, daß der Beamte nicht einer Corruption ausgesetzt wird und da schließe ich mich unbedingt dem Verbote an, wo eine Gefahr der Corruption vorhanden ist; es haben Mitglieder der Regierungs-Collegien in Preußen Theil genommen an solchen Gesellschaften, welche selbst concessionsbedürftig waren, die mit dem Staate so innig zusammenhängen, daß Gewinn und Verlust davon abhängt, ob der Staat ihnen wohl will oder nicht. Das können wir im öffentlichen Interesse nicht dulden und darum ist ein ausdrückliches Verbot nothwendig. Es soll zu jeder Zeit die Genehmigung widerrufen werden können. Damit machen Sie den Beamten vollständig abhängig von der Behörde. Es ist damit Mißbrauch getrieben worden, daß ein höchster Beamter in der höchsten Centralbehörde seinen Namen hergegeben hat zur Gründung einer neuen Eisenbahngesellschaft, ein Beamter, der gerade für Eisenbahnsachen im Reichskanzleramte gesessen hat. Der Antrag Schulze trifft das richtige Princip. Die erwähnte Lücke, daß er die Genehmigung in solchen Fällen, wo es sich nicht um materielle Vortheile handelt, nicht verlangt, wird sich noch in dritter Lesung ausfüllen lassen. — Der § 16 wird mit dem Amendement Schulze angenommen. § 82, von der Commission neu eingeschaltet: „Vor der Verhängung einer Ordnungsstrafe ist der Beamte über die ihm zur Last gelegte Verletzung seiner amtlichen Pflichten verantwortlich zu hören. Die Verhängung der Ordnungsstrafen erfolgt durch eine mit Gründen zu unterstützende schriftliche Verfügung", wird genehmigt. — § 87. „An folgenden Orten: Potsdam, Frankfurt a. O., Königsberg, Danzig, Stettin, Cöslin, Bromberg, Posen, Magdeburg, Erfurt, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Münster, Arnsberg, Düsseldorf, Köln, Trier, Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel, Hannover, Schleswig, Leipzig, Karlsruhe, Schwerin, Lübeck und Bremen wird je eine Disciplinarkammer errichtet. — Durch Anordnung des Kaisers können Disciplinarkammern auch an andern Orten errichtet werden." — § 88. „Die Bezirke der Disciplinarkammern werden vom Kaiser abgegrenzt. Zuständig im einzelnen Falle ist die Disciplinarkammer, in deren Bezirk der Angeschuldigte zur Zeit der Einleitung des förmlichen Disciplinarverfahrens seinen dienstlichen Wohnsitz hat, und wenn dieser Wohnsitz im Auslande sich befindet, die Disciplinarkammer in Potsdam", und die übrigen Paragraphen, betr. den Disciplinarhof, werden angenommen. § 94. „In der Voruntersuchung wird der Angeschuldigte unter Mittheilung der Anschuldigungspunkte vorgeladen und der Beamte der Staatsanwaltschaft zugezogen. Den Vernehmungen der Zeugen dürfen der Beamte der Staatsanwaltschaft und der Angeschuldigte nicht beiwohnen. Die Verhaftung, vorläufige Festnahme oder Vorführung des Angeschuldigten ist unzulässig." wird angenommen, aber das Wort „nicht" auf Laskers Antrag gestrichen. § 97 ist von der Commission neu eingefügt: „Nach geschlossener Voruntersuchung ist dem Angeschuldigten der Inhalt der erhobenen Beweismittel mitzutheilen. Darauf werden die Acten an die oberste Reichsbehörde eingesendet." Bundescommissar Achenbach bittet diese Einschaltung zu streichen, sie wird aber mit geringer Majorität genehmigt. — § 79: „Spricht das Gesetz bei Dienstvergehen, welche Gegenstand eines Disziplinarverfahrens werden, die Verpflichtung zur Wiedererstattung oder zum Schadensersatze oder eine sonstige civilrechtliche Verpflichtung aus, so gehört die Klage der Betheiligten vor das Civilgericht," wird angenommen. — § 135, dessen Streichung die Commission beantragt, bestimmt, daß der Beschluß des Disciplinargerichtshofes auch auf Beschlagnahme des Vermögens oder Gehalts zur Sicherung des demnächst im Rechtswege auszuführenden Anspruchs, sofern ein Defect aus dem Vermögen und der Caution des verantwortlichen Beamten nicht zu decken sein sollte, gerichtet werden könne, wird gestrichen. Der von der Commission eingeschaltete § 156: „Die Reichtagsbeamten haben die Rechte und Pflichten der Reichsbeamten. Die Anstellung der Reichstagsbeamten erfolgt durch den Reichstags-Präsidenten, welcher die vorgesetzte Behörde derselben bildet" wird angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutschland.

△ Berlin, 4. Juni. Dem Bundesrathe wurde heute vom Präsidium ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die Wirksamkeit des Gesetzes vom 27. März 1870 über die Ausgabe von Banknoten bis zum 30. Juni 1873 verlängert werden soll. Die Motive besagen: Das Ges. vom 27. März 1870 bestimmt, daß die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten nur durch ein Bundesgesetz erworben werden kann. Die Dauer der Wirksamkeit des Gesetzes ist auf die Zeit bis zum 1. Juli 1872 beschränkt worden, weil man hoffte, daß es bis dahin gelingen werde, die durch Art. 4 Nr. 4 der Verfassung der Reichsgesetzgebung überwiesenen allgemeinen Bestimmungen über das Bankwesen, insbesondere die Ausgabe von Banknoten, zu treffen. Letzteres ist bisher mit Rücksicht darauf unterblieben, daß der gesetzlichen Regelung der Ausgabe von Banknoten und Papiergeld die einheitliche Ordnung des deutschen Münzwesens zweckmäßig vorauszugehen hat. Zu dieser Ordnung ist durch das Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember v. J. nur der erste Schritt geschehen. Die definitive Ordnung desselben ist einem Münzgesetz vorbehalten, welches namentlich die künftigen Silberausprägungen zu ordnen hat und

Z Die Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

II.

Wir gelangen zuerst zu den plastischen Stoffen und deren Verarbeitung. Cement, Kunststein, Terracotta, Thon, Ziegelerde werden immer mannigfacher für die Bedürfnisse und den Luxus verwerthet; Fabriken, welche den ersteren Stoff erzeugen, sie alle verwenden, entstehen zahlreich und werden vollauf beschäftigt. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Provinz, die auch in diesem Artikel stark arbeitet, vorläufig nur durch sehr wenige Aussteller in Graudenz vertreten ist. Die Marienburger Ziegelei (Caldowe) neuerdings an ein Actienunternehmen übergegangen, hat ornamentale und Gegenstände des gewöhnlichen Bedarfs hergesandt. Die Letzteren ziehen wir bei Weitem vor. Ihre Thonröhren von allen Dimensionen, Fußbodenplatten, Werkstücke zeichnen sich durch Festigkeit, feines Korn, hellen Klang und besonders durch niedrige Preise aus. Letztere Eigenschaft theilen die Ornamente und plastischen Decorationsfiguren auch mit ihnen, doch würde besonders bei letzteren eine erhöhte Aufwendung für künstlerische Formen und Modelle, gewiß den guten Stoff noch günstiger verwerthen lassen. Durch die zahlreichen Sammlungen billiger und guter Gypsabgüsse ist selbst das Auge des Laien mit den Formen der berühmteren Statuen so vertraut geworden, daß Copien der sich rüstenden Diana und der Canova'schen Venus, wie wir sie hier, im Garten, sehen, wohl kaum mehr bescheidenere Ansprüche befriedigen. Weit mehr sagt uns der Fischer, besonders in den Fleischpartien des Oberkörpers (das linke Bein ist matt, fast todt) zu, ebenso auch die Schnitterin, die als hübsche und sehr billige Decorationsfiguren noch mehr gefallen würden, wenn es gelänge, ihnen ein etwas zarteres Steincolorit zu geben. Für ebenso vortrefflich halten wir die Zahnschnitte, Capitäle, Friese ꝛc., mit deren Hilfe sich sehr hübsche Façaden herstellen und beleben lassen ohne den Preis des Baues zu erhöhen, denn auch sie zeichnen sich durch Billigkeit vor allen ähnlichen uns bekannten Fabrikaten aus.

Wie die Marienburger Ziegelei den Thon, so repräsentirt Peter Janzen aus Elbing die Cementfabrikation. Es gereicht zu wahrer Freude, auf jeder neuen Ausstellung sich zu überzeugen, wie der rührige Unternehmer weiter arbeitet, sinnt und trachtet, dem vortrefflichen Stoffe weitere Verwendung abzugewinnen. Vor wenigen Jahren war es ihm gelungen, ein neues Dachdeckungssystem von trapezförmigen gepreßten Cementtafeln herzustellen und damit ein Dach, welches ohne Mörtelverschmierung bei freiem Luftwechsel dicht hält, sich durch Leichtigkeit, Bestand, hübsche Form und Zeichnung, Billigkeit und Farbenharmonie mit den übrigen constructiven Theilen des Gebäudes auszeichnet. Denn was damals ungeprüfter Versuch war, haben nun Gebrauch und Erfahrung bewährt, die Dächer Eingang gefunden bei Privaten und beim Staate, sogar vom landwirthschaftlichen Museum in Berlin ist die werthvolle Erfindung adoptirt. Die Krippen, Tröge, Werkstücke, Brunnenschalen, Röhren der Fabrik sind bekannt und geschätzt; sie ist aber auch auf diese Ausstellung nicht gekommen, ohne etwas Neues mitzubringen. Janzen stellt jetzt Granitplatten für Trottoire her, derart, daß er unsere gewöhnlichen Feldsteine, mit der ebenen Bruchfläche nach oben, in die Cementmasse einläßt und so Trottoirtafeln formt. Wenn der Temperaturwechsel, was ja erst die Erfahrung lehren kann, den Cement nicht vom Steine trennt, so würden derartige künstliche Granitplatten entschiedene Vorzüge vor jedem andern Stoffe für die Trottoirlegung besitzen. Sie sind billiger und eben so haltbar wie schlesischer Granit, ihre rauhe Steinoberfläche macht sie für den Fußgänger besonders bei Frost und nassem Wetter weit bequemer, sicherer, besser als reine Cementquadern, ja selbst als Granitplatten. Die architectonischen Werkstücke, welche diese Fabrik scharf geformt, tüchtig und fest liefert, ersetzen natürlich weit glücklicher und täuschender den Sandstein, als der Thon und die Ziegelerde; zu Brüstungen, Säulen, Treppenstufen, tragenden, constructiven und rein ornamentalen Gebäudetheilen verwendet sich der Kunststein aufs Glücklichste.

Wir gehen, um das Wenige, was die Ausstellung in der Anwendung plastischer Stoffe selbst in weitestem Sinne bietet, jetzt in die Halle selbst, um uns die Oefen, es sind nur vier vorhanden, anzusehen. Der Ofenbau nähert sich in der letzten Zeit mehr und mehr dem Kunstgewerbe, ja man kann ihn eigentlich ganz und gar als ein solches betrachten. Wenigstens auf Ausstellungen, wo sich der eigentliche Zweck des Ofens nicht prüfen läßt. Höher als das eigentlich Künstlerische der Form oder des Ornaments steht uns indessen bei der Ofenfabrikation die Correctheit des Gefüges, das saubere lückenlose Aneinanderschließen der einzelnen Kacheln. Alle vier Oefen, so schön sie sind, leisten in dieser Beziehung nicht Tadelloses. Man sieht besonders oben, wo die letzte Kachel sich mit dem Gesims oder einer anderen decorativen Einrahmung verbindet, Höhedifferenzen von mehr als einem Centimeter und auch in der Fläche selbst schließen die zusammenstoßenden Ecken niemals absolut genau an einander. Doch muß mit großer Anerkennung hervorgehoben werden, daß die heimische Ofenfabrikation sich auf eine bedeutende Höhe geschwungen hat und bereits mit den Magdeburgern, Stettinern, Potsdamern getrost einen Wettkampf wagen darf. In Bezug auf das Ornament und die Decoration möchten wir zu strenger Discretion, zu möglichster Einfachheit und Unterordnung unter feste Stilgesetze rathen. Man baut und macht doch nicht Alles für reiche Bauern und emporgekommene Gründer ohne Geschmack, denen goldene Blätter und Arabesken oder ein einheizender Spiegel am Kachelofen ein gar stolzer Schmuck scheint. Das warmtönige, feine Colorit des gebrannten Thons eignet sich am besten für die decorativen Theile und was man an Spiegelglas, Vergoldung und anderem blendenden unverständlichen Luxus spart, sollte man lieber auf leichte anmuthige Formung des Arabesken- und Palmettenwerkes, auf Schärfe und plastische Feinheit des Ausdrucks aller Zierrath verwenden. Da sehen wir einen sehr schönen Ofen von Fielitz und Meckel in Bromberg, der nur oben etwas incorrect gefugt ist; seine Ornamente zeichnen sich durch Geschmack im Entwurfe, durch einfache Schönheit der Zeichnung aus, sie sind nur gar so schwer und überkräftig ausgeführt; etwas leichter, zierlicher, luftiger gebildet würden sie wesentlich mehr wirken. Der eine ebenfalls ganz ausgezeichnete Ofen von H. Th. Weiß in Graudenz ist in der Decoration leider verfehlt. Was in aller Welt hat denn das deutsche Reich mit einem Kachelofen zu thun? Hoffentlich bedarf unser Patriotismus noch nicht der künstlichen Wärme, um auf normale Temperatur zu gelangen. Die Germania, die deutsche Kaiserkrone und derlei schöne Dinge klebt man doch nicht auf einen Ofen. Leider besitzen wir das Gefühl für das decorativ Angemessene noch fast gar nicht; was in solcher Beziehung Ungeeignetes geschieht, darf nicht dem einzelnen Fabrikanten, sondern muß dem Mangel an allgemeinen Bildungsmitteln, besonders an einem Gewerbemuseum schuld gegeben werden. Der ist ja nun beseitigt. Der neben diesem deutschen Reichsofen stehende zierliche Eckofen, sowie der Kaminofen von Monath in Elbing verdienen gleichfalls entschieden Lob, wenn auch Spiegel und Jagdscenen auf dem einen und die allerdings sehr discret und vortrefflich ausgeführte Vergoldung auf dem andern nicht ganz nach unserm Geschmacke sind.

Wir gedenken hier gleich der anderen Baumaterialien, besonders der Dachdeckungsfabrikate, welche in großer, übersichtlicher Auswahl, wenn auch nur von wenigen Ausstellern gezeigt werden. Am wohlgeordnetsten, reichsten, verständlichsten erscheint uns die von F. Haurwitz & Comp. in Königsberg gebotene Collection von Asphaltwaaren, unter die man den sogenannten Holzcement, der jetzt in Aufnahme kommt, wohl mit begreift. Die Firma stellt eine große mit Rollpappen eingedeckte Fläche, ein ungeheures, quadratisches Scheunendach aus, über dem sich zwei Luftthürme erheben. Die Arbeit, durch dreieckige Verbandleisten gehalten, sieht sauber und fest aus, doch wünschten wir unser Bedenken darüber, ob die Nägel durch Rost nicht verzehrt werden und dann die Deckung undicht machen, beseitigt. Die Proben der verschiedenen Fabrikate: Asphalt, Isolirplatten, Dachpappen, Wachspapier ꝛc. sind von durchaus guter Qualität; der schwebende, auf einem solcherart gedeckten Dache angelegte Garten, dessen Bekanntschaft wir schon früher gemacht zu haben glauben, grünt lustig fort, der beste Beweis für die Dauerhaftigkeit der Dachart. Emil Retzlaff, ebenfalls aus Königsberg, bietet uns Aehnliches in gleicher Güte und Anordnung, Pietschmann aus Bromberg Schiefer, Pappe und jene Mischung, welche man Holzcement nennt; außerdem fanden wir nur noch einige Rollen Dachpappe; bei unserer Anwesenheit, wie so vieles Andere noch nicht bezeichnet, vor. Eine verwandte Industrie, die Papier- und

erst zur Vorlage zu bringen sein wird, wenn es durch den Beginn der durch dasselbe zu ordnenden Silberausprägungen eine unmittelbar practische Bedeutung gewinnt. — Die Nachricht von dem bestimmten Erscheinen des Reichsgesetzes gegen die Jesuiten hat in der Centrumsfraction eine solche Entrüstung hervorgerufen, daß die Mitglieder anfänglich geneigt waren, für den Fall der Verwirklichung der Einbringung des Gesetzes in corpore abzureisen, um den Reichstag so beschlußunfähig zu machen. Als man andrerseits diese Eventualität als die sicherste Bürgschaft begrüßte, dem Gesetz die Majorität zu verschaffen, sind indessen diese Drohungen allem Anschein nach sehr schnell zurückgenommen worden. — Die Mitglieder der Jury für die Pläne zum Reichstagsbau nahmen heute unter Führung des Grafen zu Münster (Hannover) das provisorische Reichstagsgebäude in Augenschein. Am Freitag hat der Präsident Delbrück die Herren zum Diner geladen. Wie man hört, werden mehrere der Pläne prämiirt werden, dagegen kein Plan wirklich zur Ausführung gelangen, sondern der Bau aus der Benutzung mehrerer der prämiirten Pläne projectirt werden; unter diesen Umständen möchte sich jedoch die Entscheidung auf ein Jahr verzögern.

— Beim Herrenhause ist bereits ein Antrag des Grafen Münster eingegangen, die Sitzungen bis zum 31. October zu vertagen.

— Das Herrenhaus wird seine nächste Sitzung am Montag, 10. Juni, halten. Die von der Commission desselben bezüglich der Kreisordnung angenommene Resolution lautet: „Das Herrenhaus wolle 1. in Erwägung der großen Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Provinzen; 2. in Erwägung ferner, daß in dem Gesetze vom 24. Mai 1853 Art. 3 ausdrücklich vorgeschrieben ist, daß zur Fortbildung der Kreisverfassungen besondere provinzielle Gesetze erlassen werden sollen; 3) in Erwägung endlich, daß auch für die neuen Provinzen die Kreisverhältnisse im Jahre 1867 provinziell geregelt worden sind, unter Ablehnung des Gesetzentwurfs beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, zur Fortbildung der Kreisverfassungen in den sechs östlichen Provinzen besondere provinzielle Gesetzentwürfe dem Landtage vorzulegen." Damit ist aber noch gar nicht gesagt, daß die Majorität des Herrenhauses der Resolution zustimmen wird; im Gegentheil ist mit Sicherheit anzunehmen, daß theilweise die Vernunft, theilweise die Furcht vor dem Zorn des Fürsten Bismarck der Kreisordnung die Majorität sichert.

— Dem Reichstage ist jetzt auch der Zusatz-Vertrag zu dem Postvertrag mit Rußland zugegangen. Der Vertrag setzt das Porto für den einfachen frankirten Brief auf 3 Sgr, für den einfachen unfrankirten auf 5 Sgr. fest.

— Heute Nachmittag 2 Uhr fand im neuen Palais zu Potsdam die Taufe der am 22. April geborenen Tochter des kronprinzlichen Paares statt.

— Dem preußischen Landtage wird noch eine Vorlage wegen Errichtung einer Commandite der preußischen Bank in Bremen gemacht werden. Die Vorlage wird nur diese eine Filiale ins Auge fassen; doch steht, wie die „B. B. Z." wissen will, aus dem Schooße des Landtags selber die Ausdehnung dieses Antrages dahin bevor, daß der Bank die Errichtung von Filialen und Commanditen an deutschen Plätzen überhaupt gestattet werden soll, welchem Antrag die Regierung voraussichtlich sofort zustimmen wird.

— Zu dem Dementi der „Kreuzztg." in Bezug auf die seiner Zeit in Beschlag genommenen Papiere des Herrn v. Kozmian schreibt die „Germania": „In diesen Tagen sind Hrn. v. Kozmian die Papiere zurückgegeben worden, und vor Monaten wurden sie mit Beschlag belegt! Gewisse Actenstücke können also inzwischen nicht in Petersburg gewesen sein?! Wir wiederholen: „Wir wissen es positiv, daß sie dort gewesen sind."

— Ein eigenthümlicher Act der Communalverwaltung wird der „Trib." aus der Stadt Lenzen geschrieben. Dort sollen vom Magistrate die Stelle eines Stadtsecretairs und die eines Polizeibeamten besetzt werden; beide Stellen wurden bisher mit je ca. 300 Thlr. dotirt und werden jetzt interimistisch verwaltet. Um nun zu bewirken, daß sich „keine qualificirten civilversorgungsberechtigten Militairs" melden, werden die Stellen mit nur 150 Thlr. ausgeschrieben. Der Bürgermeister hat diesen Grund in der Stadtverordneten-Versammlung offen ausgesprochen.

— Die Reichshauptkasse hat dieser Tage Anweisung erhalten, die zur Erstattung liquidirten Beträge der von den Kreisen in der Zeit vom 16. Juli 1870 bis ult. 1871 an bedürftige Landwehrfamilien gezahlten Unterstützungen den betreffenden Regierungs- und Bezirkshauptkassen zu überweisen, und sind diese ihrerseits angewiesen, für die baldige Auszahlung der Beträge an die Kreise u. s. w. Sorge zu tragen.

□ Lauenburg i. Pomm. 4. Juni. Magistrat und Stadtverordnete haben die Umwandlung der hiesigen höheren Bürgerschule in ein Progymnasium einstimmig beschlossen.

Metz, 31. Mai. Die hiesigen Auswanderer lassen sich meistens in Nanzig nieder. Von dort aus machen sie von Zeit zu Zeit einen Abstecher nach Metz, um die nöthigen Geschäfte abzuwickeln, denn die meisten sind noch im Besitz ihrer Liegenschaften, da eine Enteignung des jetzigen geminderten Werthes wegen nicht möglich war, von manchen eine solche auch gar nicht beabsichtigt wurde, weil sie angeblich ein Mittel gefunden haben, später hier ebenso gut als Franzosen leben zu können, wie in jeder andern deutschen Stadt. Darnach wanderten sie zum Scheine, übrigens in aller Form, aus, bis der verhaßte 1. October 1872 vorüber, domiziliren sich in Frankreich und kehren dann mit französischem Heimathsschein versehen nach diesem Zeitpunkte ruhig als französische Staatsbürger in ihre verlassenen Besitzungen zurück (vorausgesetzt, daß man sie ruhig zurückkehren und in Deutschland verweilen läßt, was doch ganz im Belieben der deutschen Behörde liegt). So kommt es, daß viele Wohnungen hier jetzt geschlossen sind, ohne daß dieselben zu vermiethen oder zu verkaufen wären. Eine große Auswanderung von hier aus wird erst der Johannistag bringen, bis zu welchem Tage die Miethsverträge laufen; ein Unternehmer hat bis zu bezeichnetem Tage alle verfügbaren Möbelwagen an sich gebracht, um den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen zu können.

Oesterreich.

Wien, 3. Juni. Wie gemeldet wird, soll Graf Andrassy unangenehm berührt davon gewesen sein, daß der Statthalter von Tirol es unterlassen hat, den Prinzen Humbert, als er auf der Reise nach Berlin österreichischen Boden berührte, an der Grenze zu begrüßen. Wenn es sich hier um eine absichtliche durch die politische Tendenz des tiroler Statthalters allerdings leicht erklärliche Unterlassung handeln sollte, so hätte Graf Andrassy allerdings allen Grund, darüber ungehalten zu sein. Auf der Rückreise wird Prinz Humbert, und vielleicht ist dies kein bloßer Zufall, den österreichischen Boden nicht berühren. — Aus Prag sind dem „N. W. Tgbl." betrübende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers Ferdinand hier zugegangen. Die Abnahme der Kräfte des Kaisers ist in letzter Zeit in ganz außerordentlicher Weise merklich. (Kaiser Ferdinand ist 79 Jahre alt. Er regierte von 1835—48, wo er zu Gunsten seines Neffen, des jetzigen Kaisers abdankte.)

Norwegen.

Christiania, 31. Mai. Die Storthing-Adresse hat Folgen gehabt, welche ihre Aussteller sicher nicht geahnt haben, denn sonst würden sie schwerlich zu ihrer Votirung geschritten sein. Die Kundgebungen gegen die Adresse, welche ringsumher im Lande laut geworden, sind so zahlreich, daß man sie ohne Uebertreibung als den Ausdruck der allgemeinen Stimmung ansehen kann. Dies könnte sehr leicht zur Folge haben, daß viele Mitglieder der Storthingsmehrheit bei den neuen Wahlen, die nächstes Jahr vorgenommen werden sollen, nicht mehr berücksichtigt werden. Noch eine weitere Folge der Adresse aber ist, daß der Marineminister Broch und der Kriegsminister Irgens, welche dem König die Annahme des Storthingsbeschlusses wegen der Theilnahme der Staatsräthe an den Verhandlungen anriethen, und bei der Weigerung des Königs ihren Abschied verlangten, nun wirklich verabschiedet sind, während solches rücksichtlich der anderen Minister, die wegen der Storthings-Adresse ihren Abschied einreichten, bis jetzt wenigstens nicht der Fall ist. Die Mehrheit des Reichstages hätte also durch ihr Verfahren nur erreicht, die ihr gewogenen Elemente des Staatsraths aus demselben zu entfernen.

England.

* London, 3. Juni. Wie die „Lancet" schreibt, gebietet der Gesundheitszustand der Königin, daß dieselbe sich während der Sommermonate in Bezug auf die Ausübung ihrer öffentlichen Pflichten Schonung auferlege, weil sonst eine Wiederkehr des schmerzhaften Uebels vom vorigen Herbste zu befürchten sei. Die Königin beabsichtigt vom 17. Juni von Balmoral nach Schloß Windsor überzusiedeln. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind Sonnabend vom Continent wieder heimgekehrt.

— Die hiesigen Schiffbauer, welche 30,000 Arbeiter beschäftigen, haben beschlossen, ihre Werfte zu schließen, wenn die Arbeiter auf der Forderung der neunstündigen Arbeitszeit bestehen.

— Aus Ottawa vom 1. Juni wird gemeldet, daß das Canadische Parlament eine Bill genehmigt hat, durch welche eine Eisenbahn durch Canada nach dem Stillen Ocean concessionirt wird.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Gambetta gewinnt mit jedem Tage mehr an Boden in der National-Versammlung und in der Presse. So strömten ihm heute Lobeserhebungen von allen Seiten zu. Der „Temps" feiert seine gestrige Rede gegenüber Art. 23 des Militärgesetzes mit den Worten: „Die Ehre der Sitzung gebührt Gambetta, dessen seltenes Talent bald so, bald so sich durch rednerische Improvisation geltend macht. Heute hält er eine Rede, welche seine entschlossensten Gegner verwirrt, morgen spricht er voll Schwung und Einsicht, fesselt die National-Versammlung wie das Publikum und entwaffnet für den Augenblick seine unversöhnlichsten Widersacher. In Betreff des fraglichen Artikels sprach er das Wort aus, das auf aller Lippen schwebte: „Was man will, ist nur ein verschämtes Einstehersystem, ohne das Geld." Das „Siecle" beginnt seinen Kammerbericht: „Wir haben heute in Versailles eine National-Versammlung und eine Tribune wiedergefunden; die Linke und Gambetta haben uns diese Geschenke gebracht. . . Gambetta erhielt von allen Seiten einen lebhaften Erfolg; die Haltung, die Gesten, die Gründe Gambetta's, Alles geht aufs Ziel los, Alles trifft ins Schwarze, keine seiner Kräfte geht fehl. . ." In diesem Tone gipfelt sich das Lob bis zu der Bewunderung: „Die Rechte applaudirte nur einmal; überrascht durch ihre Vergessenheit, murmelt sie alsbald und will unterbrechen, doch sie ist gezwungen bis ans Ende zu hören, wider Willen, in Schweigen, welches die Ueberlegenheit des Redners bekundet; Art. 29. wird mit Brunet's Amendement der Commission zurückgeschickt; dieses Ergebniß ist ein vollständiger Sieg." Auch das „Journal des Debats" ist entzückt von Gambetta: seine Rede war „mit einem Worte eine gute Rede; selbst seine Gesten waren rein, und er schlug auch nicht wie sonst mit den Fäusten auf die Tribüne." Dies einige Proben aus den Blumenkränzen, die dem „Mirabeau der dritten Republik" heute von allen Seiten zugeworfen werden; dieses Zeichen der Zeit ist zu beachten; sein Stern ist wieder im Aufsteigen, denn „unter den Blinden ist der Einäugige König."

— Wie gemeldet, gestand Jules Favre gestern vor der Commission, welche mit der Prüfung der Handlungen der September-Regierung betraut ist, zu, daß er die Schuld trage, daß die Ost-Armee sich in die Schweiz habe flüchten müssen, da er Gambetta nicht mitgetheilt, daß diese von dem Waffenstillstand ausgeschlossen sei und sie deßhalb ihren Marsch auf Besançon nicht fortgesetzt habe. Das Telegramm, welches damals Jules Favre an Gambetta richtete, lautet: „Versailles, 28. Januar 1871, 11¼ Uhr Abends. Herr Jules Favre, Minister des Aeußern, an die Delegirten von Tours. Wir unterzeichnen heute einen Vertrag mit dem Grafen v. Bismarck. Ein Waffenstillstand von 21 Tagen ist abgeschlossen. Eine Versammlung ist in Bordeaux auf den 15. Februar zusammenberufen. Machen Sie diese Nachricht in ganz Frankreich bekannt. Lassen Sie den Waffenstillstand ausführen und berufen Sie die Wähler für den 8. Februar zusammen. Ein Mitglied der Regierung begiebt sich nach Bordeaux. J. Favre."

— Das Schicksal Henri Rocheforts scheint noch nicht entschieden zu sein. Seine Freunde, die noch heutzutage einflußreiche Staatsämter bekleiden, setzen alle Hebel an, das wider ihn ergangene Urtheil zu mildern oder doch wenigstens der Strafart nach abzuändern. Die radikalen Blätter sind voll der wärmsten Sympathien mit dem Verurtheilten, der ihnen als ein politischer Märtyrer gilt, und schöpfen aus dem Umstande, daß er sich fortwährend auf französischem Boden befindet, die Hoffnung, es werde das Streben der Freunde Rochefort's, ihm eine Deportation zu ersparen, doch noch von Erfolg gekrönt sein.

— 3. Juni. Die Nationalversammlung hat mit 590 gegen 87 Stimmen den Art. 23 des Gesetzes über den Kriegsdienst mit einer Modification angenommen, welche besagt, daß der Aufschub der Einberufung weder eine Dispensirung, noch eine Befreiung von Ableistung der Dienstpflicht in sich schließt. Die Dienstpflichtigen, welchen ein Aufschub der Einberufung zu Theil wird, haben die volle gesetzlich bestimmte Zeit Heeresdienst zu leisten. Ebenso werden die Art. 24 bis 36, welche von den Einzelheiten des Einberufungsaufschubs und den mit den Rekrutirungsangelegenheiten beauftragten Revisionsräthen handeln, angenommen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. Der in Wilna an dem Rector der dortigen katholischen geistlichen Academie, Prälaten Tupalski, verübte Mord hat, wie die bisherigen Untersuchungen darthun, in Rach- und Habsucht seinen Grund und steht politisch-religiösem Fanatismus fern. Von gewisser Seite hat man nämlich die letztere Anschauung zur Geltung bringen wollen, in so fern der Prälat zu den wenigen polnischen Geistlichen gehört, die offen für die Regierung Partei genommen. Jedenfalls ist dieser Mord ein neuer Beweis der in den unteren Schichten unserer Bevölkerung tief wurzelnden Rohheit. Leider treten die Ausbrüche derselben bei uns in den letzten Jahren so außerordentlich häufig auf, daß darin eine ernste Mahnung für die Regierung liegt, die Masse des Volkes durch Schulunterricht zu einem besseren sittlichen Sinn zu erheben und dem besonders die ärmeren Bevölkerungsschichten unterwühlenden Nihilismus entgegen zu arbeiten. Die Nothwendigkeit, der Volkserziehung eine größere Sorgfalt zuzuwenden, drängt sich unabweislich auf, und wir können daher die Verwirklichung des von dem Minister der Volksaufklärung zu diesem Zwecke ausgearbeiteten Projectes nicht schnell genug herbeiwünschen. Nach demselben sollen die jetzt bestehenden 402 Kreisschulen allmählich — vom Jahre 1874 ab — in Uebereinstimmung mit den dafür bestätigten Reglements in 25 vierklassige, 75 dreiklassige und 302 zweiklassige Schulen umgebildet und außerdem noch 7 Lehrerschulen gegründet werden. Das jährliche Budget für die Schulen beläuft sich auf 1,009,565 Rubel und für die Lehrerschulen auf 202,300 Rubel. Die Lehrerschulen in Petersburg und Moskau werden schon in diesem Jahre eröffnet und sind dazu 28,900 Rubel angewiesen worden.

Moskau, 25. Mai. Die (russische „Gerichtszeitung" bringt die offizielle Bekanntmachung über die im Gouvernement Podolsk herrschende Cholera-Epidemie. Nach derselben beträgt die Zahl der in den Städten Podolsk und Proskurow vom 1. bis zum 27. v. M. Erkrankten 322, von welchen 149 wieder hergestellt, 95 gestorben und 78 noch in Behandlung sind. Es wird sehr energisch gegen die größere Verbreitung der Epidemie eingeschritten.

Italien.

Polesine di Rovigo, 30. Mai. (Ueberschwemmungen.) Wer jemals diese Gegend bereist hat, muß den Eindruck von ihr mitgenommen haben, daß über ihr beständig ein Damoclesschwert an dünnem Faden hängt. Hoch über dem Niveau der Gemarkung, von grünbewachsenen Dämmen eingeschlossen, treibt der hier fast 400 Meter breite Po seine Gewässer dem Meere zu. Dem prüfenden Auge erscheinen die den schweren Wassermassen sich entgegenstemmenden Erdmauern nur als eine schwache Schutzwehr, deren Durchbrechung unermeßliche Verwüstung im Gefolge haben müsse. Dennoch waren seit dem letzten Dammbruche etwa 100 Jahre verflossen, und im Vertrauen auf die Festigkeit der Einfriedigung hatte sich vor einigen Jahren eine Actiengesellschaft gebildet, zur Urbarmachung der zwischen dem Po und den Valli di Comacchio liegenden Ländereien. Aber am Abend des 28. Mai trieb der in der Regel langsam anschwellende Eridanus seine Fluten plötzlich zu ungewohnter Höhe und sprengte seine Fesseln in der Gegend zwischen Guarda-Ferrarese und Ro. Bald zeigte der rechte Damm eine 400 Meter weit klaffende Lücke und die wüthenden Fluten ergossen sich über das ihnen widerstandslos Preis gegebene Blachland. In kurzer Zeit standen Ro, Guarda-Ferrarese, Bocca, Ruina, Cologna, Copparo unter Wasser, und den Bewohnern gelang es mit Mühe, das nackte Leben zu retten. Die ganze von der Noth betroffene Bevölkerung beziffert sich auf 41,000 Seelen. Die meisten haben sich nach Ferrara geflüchtet, wo sie unter Baracken untergebracht sind. Tagtäglich langen neue Flüchtlinge auf Barken dort an. Ferrara hat sich, so gut es ging, in Vertheidigungszustand gesetzt, um die andringenden Gewässer abzuwehren. Mittlerweile scheint sich der das Land bedeckende neue See einen Ausweg nach dem Meere bahnen zu wollen. Die Hauptader steht bereits bei Mesola. Es ist übrigens notorisch, daß im Venetianischen die Wasserbauten viel sorgsamer bewacht werden, als im ehemalig päpstlichen Ferrara, eine Folge der ungleich besseren österreichischen Gesetzgebung.

Danzig, den 5. Juni.

* In der Frohnleichnamswoche bereiste der Bischof von Ermland Dr. Krementz das große Werder, um daselbst die Firmelung zu ertheilen. Am 31. Mai machte er die Tour von Schönsee nach Schöneberg in einem mit vier auserlesenen Pferden bespannten Wagen unter Voranritt zweier Mennoniten, welche uns als die Herren Wiens, Ortsschulze in Schönsee und Enß aus Neuenhuben bezeichnet worden sind. — Am 2. d. firmelte der Herr Bischof in der katholischen Kirche zu Tiegenhof; wie die „Wederztg." mittheilt, wehte hoch oben von der Kirche herab während des Gottesdienstes eine mächtige schwarz-roth-goldene Fahne. — Nächsten Sonnabend Nachmittag wird Herr Dr. Krementz in Elbing eintreffen und Tags darauf in der St. Nicolaikirche firmeln. Die Roratenbrüderschaft bereitet sich auf seinen feierlichen Empfang vor.

— Von den Subaltern-Betriebsbeamten, namentlich von den Strecken-Betriebs-Secretären der Ostbahn — schreibt die „Ostd. Ztg." — hört man bittere Klagen darüber führen, daß die den sämmtlichen Beamten der Staatseisenbahnen auf dem Papiere längst zugebilligten Gehaltserhöhungen bis heute vergeblich auf sich warten lassen. Viel zu lange allerdings gerade für Diejenigen, die, bis diese Erhöhungen berechnet und zur wirklichen Ausschüttung vorbereitet werden, mit ihren 400 bis höchstens 600 Thlr. Gehalt bei jetzigen Verhältnissen zum Verhungern eben zu viel, aber zum Auskommen sicherlich zu wenig haben. Merkwürdigerweise muß sich die Vorbereitung zur Effectuirung der Gehalts-Erhöhung bei den Herren Directions-Oberen und ihrer nächsten Beamtenumgebung in Bromberg viel leichter gemacht haben; denn diese Herren sind bereits im vollen Genuß derselben.

— Vom 1. Juli c. werden bekanntlich neue Postkarten-Exemplare ausgegeben, doch sind nach diesem Zeitraume eingehende ältere Formulare nicht zu beanstanden und demgemäß auch zu versenden.

* Auf die für das Jahr 1872 festzusetzende Dividende der preußischen Bankantheils-Scheine wird vom 10. d. M. ab die erste halbjährige Zahlung von 22 Thlr. 15 Sgr. Courant für den Dividendenschein No. 51 bei der Haupt-Bankkasse zu Berlin und bei den Provinzial-Bank-Comtoiren erfolgen.

⁂ Die „Marienhütte" hieselbst hat den bisher bei der St. Egydy und Kindberger Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft in Wien als technischer Director fungirenden Herrn Otto Müller als Oberingenieur engagirt. Derselbe tritt in 8 Tagen seine Stellung an und soll unter dessen Leitung der Bau sofort beginnen. Es ist derselbe Ingenieur, der schon im vorigen Jahre für die damals hier projectirte Marienhütte gewonnen war.

* Am 12. d. Mts. findet zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins ein von dem Vorstande desselben arrangirtes großes Concert im Selonke'schen Etablissement statt, dessen Garten an diesem Tage festlich geschmückt und Abends brillant illuminirt werden wird. Die große Beliebtheit und rege Theilnahme, welche sich diese jährlich wiederkehrenden Conzerte bisher zu erfreuen gehabt haben, lassen hoffen, daß auch durch das diesjährige Concert dem Verein eine schätzenswerthe Beihilfe zu Theil werden wird.

* In der Montagssitzung des Allg. Bildungsvereins wurde der Etat pro 1872/3 berathen und angenommen. Derselbe schließt mit 1450 Thlr. in Einnahme und Ausgabe ab. Der Antrag, die für den Lesezirkel ausgeworfenen 40 Thlr. zu streichen, wurde abgelehnt. — Hinsichtlich des Stiftungsfestes, welches auf Sonnabend den 6. Juli fällt, wurde festgesetzt, daß, wenn es sich nach den auszulegenden Betheiligungslisten herausstellen sollte, daß der Gewerbehaussaal überfüllt werden möchte, der Vorstand für ein anderes geeignetes Lokal zu sorgen habe.

* Die Arbeitseinstellung der Tischlergesellen, welche bei den hiesigen der Innung angehörigen Meistern beschäftigt waren, scheint sich in die Länge zu ziehen. Der wesentlichste Streitpunkt war der, daß die Meister verlangten, die Gesellen sollten eine andere als die bisher bestandene Commission wählen, den Forderungen in Betreff einer Lohnerhöhung und der Arbeitszeit schienen sich die Meister geneigt zu zeigen; die Gesellen glaubten daher, daß, wenn sie eine andere Commission wählten, die Meister mit derselben in Unterhandlung treten würden, wodurch der Strike beigelegt worden wäre. Auf die dem Obermeister, Herrn Brinkmann, heute gemachte Anzeige, daß dem Wunsche der Meister gemäß eine neue Commission gewählt worden sei, (die allerdings zum Theil aus den früheren Mitgliedern, unter ihnen auch wieder Hr. Köppen, bestand), hat derselbe jedoch erwidert, daß die Meister mit dieser Commission nicht eher in Unterhandlung treten würden, bis die sämmtlichen Gesellen zur Arbeit zurückgekehrt seien. Dieser Bedingung nun wollen die Gesellen sich nicht fügen und deshalb den Strike fortsetzen, zu welchem Zwecke, um die an die strikenden Gesellen zu zahlende Unterstützung auf eine möglichst geringe Summe zu beschränken, die jüngeren Gesellen durch Zahlung von Reisegeld veranlaßt werden sollen, Danzig zu verlassen; für die dann übrig bleibenden Gesellen hofft man theilweise bei den außerhalb der Tischler-Innung stehenden Arbeitgebern Beschäftigung zu finden.

* Vorgestern Nacht wurden auf der Legenthorbrücke die sämmtlichen Utensilien eines Drathbinders gefunden, während von dem Eigenthümer nichts zu sehen war. Derselbe konnte auch bis jetzt nicht ermittelt werden. Man vermuthet daher, daß hier entweder ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt.

Elbing, 4. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins wurde beschlossen, daß die schon früher angeregte Fahrt der Mitglieder des Vereins nach Danzig am künftigen Sonntag, den 9. d. Mts., unternommen werden soll. Der polytechnische Verein zu Pr. Holland hat bereits denselben Tag gewählt, der polytechnische Verein zu Braunsberg wird gleichfalls zur Betheiligung aufgefordert werden. Die Theilnehmer fahren Sonntags früh mit dem Eilzuge von hier ab. Auf dem Bahnhof in Danzig werden sie von Mitgliedern des dortigen Gewerbevereins empfangen, welche die Führung übernehmen. Zuerst wird die auf der Kämpe belegene Pumpstation der Canalisation in Augenschein genommen, dann wird nach einem Frühstück im Rathskeller per Dampfboot nach Legan gefahren und die dortige chemische Fabrik besichtigt. Darauf wird die Fahrt nach Weichselmünde fortgesetzt, und von hier geht es zu Fuß nach Heubude, wo die Berieselungsanstalten in Augenschein genommen werden. Für diejenigen Theilnehmer, welche noch am folgenden

---

Pappenfabrikation, ist in Graudenz nur einmal, aber sehr tüchtig vertreten. C. R. Wegners Fabrik in Babalitz bei Bischofswerder bietet ein reiches Sortiment feiner, glatter, fester Pappen, blauer, weißer und grauer Deckelpapiere von vorzüglicher Qualität der Prüfung dar. Die jetzt in unserer Provinz großartig betriebene Strohpapierfabrikation (die Elbinger allein schickte davon große Massen sogar nach Amerika), so wie Schreib- und Luxuspapiere sind in Graudenz gar nicht vertreten.

Die Arbeiten der Metallindustrie, die wir jetzt in Augenschein nehmen wollen, gehören natürlich allen Richtungen an, befriedigen die verschiedenartigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens und des Luxus. Eigentliche Maschinen waren bei der Eröffnung noch nicht ausgestellt, kommen auch wohl erst zu den landwirthschaftlichen Tagen. Doch wäre diesem Gebiete zuzuzählen ein sauber und tüchtig gearbeiteter Maisch-Destillir-Apparat von Voß aus Neuenburg, der oberflächlich betrachtet, vielleicht nicht sehr besticht, weil der Fabrikant das gehämmerte Kupfer in seiner rauhen Oberfläche gelassen hat, indessen in allen wesentlichen Theilen mit der größten Genauigkeit gefertigt ist. Auch die Sachen von Sick-Graudenz erscheinen nicht sehr glatt und bestechend für das Auge, doch erfreuen sich sowohl die beiden Kartoffeldämpfer, wie der Dampfwaschkessel des Beifalls Sachverständiger. Als höchst instructiv für den Unterricht in Gewerbeschulen erscheint ein hübsches, correct gearbeitetes Modell einer Dampfmaschine, so klein, daß es auf einen mittelgroßen Tisch Platz findet, dabei aber doch mit allen Vorrichtungen und Verbesserungen der neuesten Technik versehen. Sein Verfertiger, A. Brandenburg aus Bromberg, erzählte mir, daß er bis vor Kurzem Beamter der Ostbahn gewesen, nachdem er zweimal „verunglückt", aber mit 5 Thlr. monatlich pensionirt sei und dies Modell nun in seiner freien Zeit gemacht habe, um doch etwas über die mageren 5 Thlr. hinaus zu erwerben. Wir können natürlich nicht beurtheilen, was es mit der vieldeutigen Beziehung des Verunglückens für eine Bewandtniß hat, jedenfalls aber muß der unfreiwillige Invalide ein sehr geschickter Mensch sein, davon zeugt diese hübsche Arbeit, die von einer technischen Unterrichtsanstalt angekauft zu werden verdient.

Lage in Danzig bleiben können, wird eine Fahrt nach Oliva und Zoppot veranstaltet werden.

— Der Magistrat zu Elbing beabsichtigte auf dem Platze an der Bahnhofspromenade einen Central-Viehmarkt für Rechnung der Commune einzurichten und beantragte bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung der ersten Einrichtungskosten. Die Versammlung lehnte diesen Antrag ab und ersuchte den Magistrat, es der Privatunternehmung zu überlassen, die Einrichtung eines derartigen Marktes ins Werk zu setzen. Gleichzeitig sprach die Versammlung ihre Bereitwilligkeit aus, die Einrichtung eines Marktes nach Kräften zu unterstützen, und stellte dem sich etwa zu diesem Zwecke bildenden Comité zu den ersten Kosten einen Beitrag von 300 Rs. zur Disposition.

○ Schwetz, 4. Juni. Die Vorarbeiten zur Schüttung des Deiches von der Ostrowerkämpe bis Culm haben nunmehr begonnen. Die Linie ist bereits abgesteckt und die Dammsohle gerissen. Der Bau wird energisch betrieben, da er bis zum Spätherbst vollendet sein soll. 300 Arbeiter sind bereits daran beschäftigt und etwa 500 sollen noch hinzukommen. So groß der Nutzen sein mag, den der Damm den Interessenten gewähren wird, so hört man doch von competenter Seite die Befürchtung aussprechen, daß unsere Altstadt bei einer künftigen Ueberschwemmung in Folge der Deichschüttung eine noch größere Wassermenge zu erhalten die Aussicht hat und daß die Strömung der Weichsel eine wesentlich veränderte Richtung nehmen wird. — Zum Glück scheint es doch mit dem Ausbau der Altstadt Ernst werden zu wollen, da der hiesige Königl. Kreisbaumeister mit der Taxation der Gebäude in derselben bereits begonnen hat, um die Höhe der Bausumme annähernd feststellen zu können, welche zu der Translocation erforderlich wäre.

✗ Conitz, 4. Juni. Der Herr Oberpräsident von Horn aus Königsberg traf am 31. v. M., aus Kassuben kommend in unserer Stadt ein. Am 1. d. früh besuchte derselbe das hiesige Gymnasium, hob die Leistungen desselben in anerkennender Weise hervor, meinte aber, daß ihm besonders daran liege, die Lehrer der Anstalt persönlich kennen zu lernen. Bei der hierauf erfolgten Vorstellung der städtischen Behörden auf dem Rathhause sprach sich der Herr Oberpräsident in kurzen Worten befriedigend über die städtische Verwaltung aus. Nachdem derselbe nun noch eine Deputation der hiesigen städtischen Elementarlehrer empfangen und denselben die Versicherung gegeben hatte, daß er sich in Betreff ihrer Wohnungs- und Holzentschädigungs-Angelegenheit bei seiner Ankunft in Königsberg die betr. Acten von der Regierung zu Marienwerder werde schicken lassen, um die seit Jahren schwebende Sache möglichst bald zu beendigen, fuhr derselbe 11 Uhr Vormittags in Begleitung des Landraths v. Oven (Schlochau) nach Grünchotzen, einem Dorfe im kassubischen Districte des Schlochauer Kreises. Wie wir hier von vielen Orten hören, soll diese Reise des Herrn Oberpräsidenten mit der starken Auswanderung der hiesigen Gegend in Verbindung zu bringen sein. Auch wird gemunkelt, daß bei dieser Gelegenheit das Kloster Jacobsdorf einer Inspicirung unterworfen werden soll. — Das hiesige Kreisgericht wurde in der vergangenen Woche durch den Appellations-Gerichts-Präsidenten Breithaupt aus Marienwerder inspicirt. — Heute Nachmittag entlud sich über unserer Stadt wieder ein ziemlich starkes Gewitter. Der strömende Regen mit etwas Hagelschlossen gemischt ging indeß, wie die drei letzten Gewitter, ohne Schaden in den Getreidefeldern anzurichten, vorüber. Von mehreren heftigen Schlägen scheint keiner gezündet zu haben.

Königsberg, 5. Mai. Eine Deputation der Altkatholiken, mit dem Polizei-Rath Jagielski an der Spitze, begab sich mit dem Courierzuge nach Berlin, um dort in ihrer religiösen Angelegenheit dem Hrn. Cultusminister Vortrag zu halten.

Braunsberg. Auf dem am 20. d. Mts. in Wormditt anstehenden Kreistage soll u. a. auch darüber beschlossen werden, ob der hiesige Kreis der von den andern drei ermländischen Kreisen beschlossenen gemeinschaftlichen Feier der hundertjährigen Vereinigung des Ermlandes mit der Krone Preußen beitreten wird.

Zuschrift an die Redaction.

Ob die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft bei der Aufstellung ihres Verwaltungsberichts wohl in Erwägung gezogen hat, daß der Grund der erzielten „dürftigen Resultate" von der Zweigbahn Cöslin-Stolp-Danzig zum Theil in der unzweckmäßigen Anlage der Bahnhöfe und deren Unzugänglichkeit zu finden ist? Wiederum sind zwei Monate seit der letzten Anregung verstrichen, ohne daß auch nur ein Anfang gemacht ist, die Wege zu der Katzer Haltestelle zu reguliren. Von einem Entgegenkommen der Bahnverwaltung, welches anfänglich von einzelnen Stimmen hervorgehoben wurde, hat die hiesige Gegend für ihre Ansprüche bis jetzt nichts gemerkt. Es wäre ein Leichtes gewesen, vor Anlage der Katzer Haltestelle ein so unsinniges Wegenetz, wie es diesseits der Stelle besteht, zu einem zweckmäßigen umzuschaffen. Daß solche Verkehrserleichterungen aber zur bessern Rentabilität der Bahn beitragen, liegt klar auf der Hand. Daher wäre es hohe Zeit, daß die Direction nicht allein im Interesse des Publikums, sondern auch in ihrem eigenen sich herbeilassen und nach einer vorurtheilsfreien Besichtigung an Ort und Stelle mit Zuziehung einiger Vertreter der Umgegend für Beseitigung dieses schreienden Uebelstandes Sorge tragen möchte. -d-

Vermischtes.

Berlin. Nachdem nunmehr der Kaiser die Erlaubniß zu der im August d. J. beabsichtigten Enthüllung des Jahndenkmals gegeben hat, wird dieselbe am 11. August, dem Geburtstage Jahn's, stattfinden.

— In letzter Zeit ist eine sehr große Anzahl hiesiger Einwohner, welche sich in dem Kriege von 1870/71 Verdienste um die Krankenpflege erworben haben, mit dem Kronenorden an dem Erinnerungsbande decorirt worden. Den Segen der bunten Knopflöcher hat sich namentlich die Börse zum Ziele ausersehen. Große Sensation hat es daher erregt, daß zwei Kaufleute, Brüder, die auch ihnen gewordene Auszeichnung — — einfach abgelehnt haben.

— Ein Act niederträchtiger Bosheit ist vor etwa 4 Tagen im zoologischen Garten verübt worden. Es sind in die Käfige gerade der werthvollsten Thiere giftgetränkte Schwämme praktisirt worden, wo sie am andern Morgen von den Wärtern gefunden wurden, da sie die Thiere klugerweise unberührt gelassen hatten.

— Das Comité für das vom 14. bis 21. Juli in Zürich stattfindende eidgenössische Schützenfest hat einen Aufruf an alle Mitglieder des deutschen Schützenbundes veröffentlicht, in welchem dieselben zu recht zahlreicher Betheiligung an dem Züricher Fest aufgefordert werden.

Stralsund, 2. Juni. Die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags, welche an der Rügenreise theilnahmen, bewilligten aus der gemeinsamen Reisekasse 200 Rs. für das Arndt-Denkmal auf dem Rugard, welcher Summe ein Mitglied für seine Person noch 100 Rs. hinzufügte.

Pleschen, 2. Juni. Heute früh unmittelbar nach 4 Uhr durchflog die Stadt die Schreckenskunde, daß die deutsche Bürgerschule eingestürzt sei. Der südliche Giebel des Schulhauses war ein Trümmerhaufen, Lehrer Habermann, der die oberste Giebelstube bewohnte, wurde mit seiner Frau schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Wäre der Einsturz an einem Wochentage erfolgt, während sich ca. 600 Kinder in dem Schulhause befinden, so wären zahllose Familien in die tiefste Trauer versetzt worden. Unbegreiflich bleibt es, daß gestern Nachmittag eine bauverständige Commission, die das Schulgebäude auf Veranlassung des Schulvorstandes untersuchte, den Bauzustand desselben für ungefährlich erklären konnte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juni. Angekommen 5 Uhr 30 Min.

		Crs.v.4.			Crs.v.4
Weizen Juni	82 6/8	83 2/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 5/8
Juni-Juli	82 4/8	82 7/8	do. 4% do.	92	92 3/8
Rogg gedrckt.			do. 4½% do.	99 7/8	99 7/8
Juni ...	52 4/8	53	do. 5% do.	103 4/8	103 2/8
Juli-Aug.	52 6/8	53 2/8	Lombarden...	122 7/8	123 3/8
Sept.-Oct.	53	53 3/8	Franzosen, gest.	211	211
Petroleum,			Rumänier (excl.)	56 4/8 ?	50 1/8
Juni 200℔.	12 18/24	12 18/24	Amerikaner (1882)	96 6/8	96 7/8
Rüböl loco	22	22	Italiener....	67 7/8	68
Spir. matt,			Türken (5%)..	52 3/8	52 3/8
Juni ...	23 4	23 7	Oester. Silberrente	64 7/8	64 7/8
Sept.-Oct.	20 9	20 10	Russ. Banknoten.	82 6/8	82 6/8
Pr. 4½% consl.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90¼	90 1/8
Pr. Staatsschlds.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 352⅝, 1860er Loose 93⅞, Franzosen 368¾, Galizier 270¼, Lombarden 214¾, Silberrente 64 11/16. Still.

Wien, 4. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 64,75, Silberrente 72,30, 1854er Loose 96,50, Bankactien 840,00, Nordbahn 225,50, Frankf. Bankverein 129,50, Creditactien 335,50, Franzosen 353,50, Galizier 257,50, Kaschau-Oderberger 189,50, Pardubitzer 180,70, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 187,10, London 111,75, Hamburg 82,65, Paris 43,85, Frankfurt 93,90, Creditloose 190,00, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 205,00, 1864er Loose 145,00, Anglo-Austrian-Bank 319,50, Austro-türkische 123,50, Napoleons 8,93½, Ducaten 5,38, Silbercoupons 110,00, Elisabethbahn 250,70, Ungarische Prämienloose 104,50, Amsterdam 92,90, Böhmische Westbahn 255,00, Albrechtsbahn-Actien 177,00. Matt.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 2 Mark höher gehalten, einzeln gefragt, Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mark Banco 161 Br., 160 Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ in Mark Banco 160 Br., 159 Gd., pr September-October 127℔. 2000℔ in Mark Banco 153 Br., 152 Gd. — Roggen pr Juni-Juli 104 Gd., pr Juli-August 104 Gd., pr September-October 104 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 22½, pr October 22⅞. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 % pr Juni 18¾, pr Juni-Juli 18¼, pr Juli-August 19, pr September-October 19½ preußisch Thaler. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12 Br., 11⅞ Gd., pr Juni 11⅞ Gd., pr August-Dezember 12¼ Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 4. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5⅝ Br.

Amsterdam, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 187. — Wetter: Regen.

London, 4. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90⅞. 5% Italienische Rente 68 11/16. Lombarden 18¼. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1864 96. 6% Türken de 1869 62 5/16. Silber 60½. Wechselnotirungen: Berlin 6,25¾. Hamburg 3 M. 13 Mk. 11½ Sh. Frankfurt a. M. 120. Wien 11 Fl. 45 Kr. Paris 25,72. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11¾, middling amerikanische —, fair Dhollerah 8 5/16, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 6⅞, middl. Dhollerah 6¼, Bengal 5¾, New fair Oomra 8 5/16, good fair Oomra 8⅞, Pernam 11⅛, Smyrna 8⅞, Egyptische 11⅞. Fest. Dhollerah Mai-Juni-Verschiffung via Cap 8½, Orleans Mai-Segelung 11¾ d.

Liverpool, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen gefragt. Für Mehl keine Frage. Mais 3d niedriger.

Paris, 4. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,60. Neueste 5% Anleihe 86,87½. Anleihe Morgan 510,00. Italienische 5% Rente 69,95. Italienische Tabaks-Obligationen 487,50. Franzosen (gest.) 802,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 461,25. Lombardische Prioritäten 263,00. Türken de 1865 55,15. Türken de 1869 315,00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 103,75. Türkenloose 171,25. Franzosen neue 762,50. Oesterreichische Nordwestbahn 501,25. Träge.

Paris, 4. Juni. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr Juni 87,75, pr Juli 89,00, pr September-Dezember 92,00. — Mehl fest, pr Juni 73,00, pr Juli-August 72,50, pr September-Dezember 68,50. Spiritus pr Juni 52,50. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 34½. Roggen ruhig, französischer 20½. Hafer unverändert, inländischer 16. Gerste vernachlässigt, französische 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44 bez., 44½ Br., pr Juni 44 bez. und Br., pr Juli 45 Br., pr September 46½ bez., 47 Br., pr September-Dezember 48½ Br. — Behauptet.

New-York, 3. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 14½, 5/20 Bonds de 1885 115½, do. neue 113¼, Bonds de 1865 117⅞, Eriebahn 65½, Illinois 137, Baumwolle 26⅞, Mehl 7D.50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 77C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 23¼, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14¼. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ gedrückt,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rs 86-90 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 84-88 „	75½-86½ Rs bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 82-85 „	
bunt	125-127℔	„ 81-83 „	
roth	128-131℔	„ 79-82 „	
ordinair	120-124℔	„ 74-79 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Rs.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Juni 84 Rs Br., 83½ Rs Gd., pr Juni-Juli 81⅞ Rs bez., pr Juli-August 81—81½ Rs bez., 81½ Rs Gd., pr September-October 77 Rs Br., 76 Rs Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ nur Consumgeschäft, 118—123/4℔ 48—51⅞ Rs bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rs, inländischer 50 Rs.
Auf Lieferung für 120℔. pr Juni-Juli 49 und 48⅞ Rs bez., 49 Rs Br., pr September-October 50 und 49⅞ Rs bez., 50 Rs Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46½ Rs bezahlt.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ pr August-September inländ. 102 Rs Br., 101 Rs Gd., pr September-October 101 Rs Gd.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6¼ Rs bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rs Gd., schottische Maschinenkohlen 23 Rs Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅞ Br. Hamburg kurz 149⅞ Gd., do. 2 Mon. 149¼ Gd. Amsterdam kurz 140¼ Gd., do. 2 Mon. 140 Gd. 4½% preußische Consolidirte Staatsanleihen 103 Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 91⅛ Geld. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 101½ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102¼ Br. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 82⅞ Br., 4% do. do. 92 Gd., 4½% do. do. 100 Br., 5% do. do. 103 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100⅛ Br., 100 Gd. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 5. Juni.

Gedania 100 Br. Bankverein 103¼ bz., Vorprämie pr Juli 104½ od. 1½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100¼ Br. Brauerei 96 bz. und Gd. 5% Türken pr ult. 52¼ bz. Lombarden 123 Br. Franzosen 211 bez. und Gd.

Danzig, den 5. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, gestern Abend wieder Gewitter mit heftigem Regen. Wind: Ost.

Weizen loco blieb am heutigen Markte in schwacher Kauflust, denn die auswärtigen Depeschen entsprechen nicht den Erwartungen, welche man hier in den letzteren Tagen gehabt hat, und man sieht aufs Neue ein, daß die an unserm Markte letztgezahlten höheren Preise nicht gerechtfertigt gewesen sind. Gestern Nachmittag wurden zwar noch 80 Tonnen milder Weizen 128/29℔ gekauft und mit 89½ Rs bezahlt, doch heute hat man 1 Rs pr Tonne billiger als gestern geboten, und konnten zu nachgebenden Preisen nur 260 Tonnen mühsam verkauft werden. Sommer 127℔., 131℔. 80 Rs, bunt besetzt 117/8℔. 75½ Rs, bunt 126, 126/7℔. 81 Rs, 127 Rs 82 Rs, hellbunt 127℔. 83, 83½ Rs, weiß 128℔. 86½ Rs pr Tonne. Termine matter. 126℔. bunt Juni 84 Rs Br., 83½ Rs Gd., Juni-Juli 81⅞ Rs bezahlt, Juli-August 81, 81½ Rs bezahlt und Gd., September-October 77 Rs Br., 76 Rs Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ Rs.

Roggen loco findet nur bei Consumenten Nehmer. Bezahlt ist für 118℔. 48, 48½ Rs, 119℔. 49½ Rs, 119/20℔. 49⅞ Rs, 123/4℔. 51⅞ Rs pr Tonne. Verkauft wurden 40 Tonnen. Termine billiger. 120℔. Juni-Juli 49, 48⅞, 48⅞ Rs bezahlt, 49 Rs Br., September-October 50, 49⅞ Rs bezahlt, 50 Rs Br. Regulirungspreis 120℔. 49 Rs, inländischer 50 Rs — Gerste loco flau. — Erbsen loco Koch- 46½ Rs — Spiritus loco nicht zugeführt.

Elbing, 4. Juni. Wegen Mangel an Zufuhr konnte heute kein Marktbericht zusammengestellt werden.

Königsberg, 4. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo fest, loco hochbunter 105—110 Sgr. Br., 130/31℔. 110 Sgr. bez., bunter 100—108 Sgr. Br., russisch 119/20℔ warm 94 Sgr bez., rother 100—108 Sgr Br., 117/18℔ 92 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo matt, loco 55-63 Sgr bz., 106℔. 50 Sgr, 115/16℔. 55 Sgr, 116/17℔. 55 Sgr., 118℔. 56 Sgr, 119/20℔. 57¼ Sgr., 120℔. 57 Sgr., 123℔. 58¾ Sgr., russischer 120℔. 56½ Sgr., 120/21℔. 57 Sgr bez., pr Juni 57½ Sgr. Br., 57 Sgr Gd., Kündigung 57¼—57 Sgr bez., pr Juni-Juli 57½ Sgr Br., 57 Sgr Gd., pr Juli-August 58½ Sgr Br., 58 Sgr Gd., 58½ Sgr bez., pr August-Septbr. 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 58½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr Octbr.-Novbr. 58 Sgr Br., 57½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo ruhig, loco große 45—50 Sgr Br., kleine 45 50 Sgr Br., 39½—41 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco einiger Handel, Termine nominell, loco 24—30 Sgr Br., 24½—27¼ Sgr bez., Juni 28 Sgr. Br., 27½ Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo still, loco weiße 64—70 Sgr Br., 57½—63 Sgr. bez., graue 70—85 Sgr Br., grüne 65—70 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo ruhig, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr Br. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo ziemlich behauptet, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., 72 Sgr bezahlt, ordinaire 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rs Br., 12¼ Rs Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 13½ Rs Br., 12⅞ Rs Gd. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 78—83 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 84—86 Sgr Br., 82½ Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ohne Angebot, Termine etwas fester, loco ohne Faß 24 Rs Br., 23 7/12 Rs Gd., 23⅝ Rs bez., Juni ohne Faß 23⅞ Rs Br., 23 7/12 Rs Gd., Juli ohne Faß 24 Rs Br., 23¾ Rs Gd., 23¾ Rs bez., August ohne Faß 24½ Rs Br., 24 Rs Gd., Septbr. ohne Faß 23⅞ Rs Br., 23½ Rs Gd., 23 7/12 Rs bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21½ Rs Br., 21 Rs Gd., Octbr.-Nov. ohne Faß 19½ Rs Br., 19 Rs Gd.

Stettin, 4. Juni. (Ost.-Ztg.) Weizen wenig Geschäft, etwas niedriger, pr 2000℔. loco gelber geringer 68—73 Rs, besserer 74—78 Rs, feiner 79—81 Rs, Juni 82¾—82 Rs bez., Juni-Juli 81¾—81½ Rs bez., Juli-August 81, 80¾, ½ Rs bez., Septbr.-Octbr. 76—75¾ Rs bez., ½ Rs Gd. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer 46—48 Rs, besserer 49—50 Rs, feiner 51—52 Rs, feinster pommerscher 53 Rs bez., Juni und Juni-Juli 51—50¾ Rs bez. und Gd., Juli-August 51¾—½ Rs bez., August-Septbr. 52 Rs Br. und Gd., Septbr.-October 52¾—½ Rs bez. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Winterrübsen pr 2000℔. Sept.-Oct. 100½ Rs Br. und Gd. — Rüböl niedriger, pr 200℔. loco 23 Rs Br., 22½ Rs ab Mühle bez., Juni 23 Rs Br., September-Octbr. 22⅝ Rs Br. und Gd. — Spiritus fest, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 5/12 Rs bez., mit Faß 23 7/24 Rs bez., Juni, Juni-Juli, Juli-August 23⅜, ⅓, 5/12 Rs bez., August-Septbr. 22¾ Rs bez., Sept.-Octbr. 20⅓, ⅜, 5/12 Rs bez., October-Novbr. 18⅞ Rs bez. — Angemeldet: 13,000 Ctr. Weizen, 12,000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 82½ Rs, Roggen 50¾ Rs, Rüböl 23 Rs, Spiritus 23 5/12 Rs — Petroleum loco 6½ Rs Br., September-Octbr. 6 5/24 Rs Br. — Schweineschmalz, ungarisches 6¼ Sgr tr. bez. — Piment steigend, 8⅞ Rs tr. bez., 9½ Rs gef. — Hering, engl. Matjes, 16½—18¾ Rs versteuert aus erster Hand bezahlt und lebhaft gefragt, neue Zufuhren werden dringend erwartet. — Sardellen, 1869er 14½ Rs bez. — Kaffee, gelb Java, 8 11/12—8½ Sgr tr. bez. — Reis, Rangoon Tafel 7 Rs tr. bez. — Nelken, steigend, Zanzibar 6 Sgr tr. bez., 7 Sgr gef. — Actien. Nat.-Vers. 128 Br., 127½ Gd., Balt. Lloyd junge 96½ bez.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 74—86 Rs nach Qual., bunt poln. 76 Rs bz., pr Juni 83⅜—⅛—¼ Rs bz., pr Juni-Juli 83—82⅞ Rs bz., pr Juli-August 80⅞—½ Rs bz., pr Septbr.-Octbr. 75¾ Rs bz., pr Oct.-Nov. 74½—¼ Rs bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—56 Rs nach Qualität gef., pr Juni 53¾—53 Rs bz., pr Juni-Juli do., pr Juli 54½ Rs bz., Juli-August 53¾—⅛ Rs bz., Sept.-Oct. 53⅝-¼ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große u. kleine 47—60 Rs nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 40—50 Rs nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—57 Rs nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rs nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24½ Rs Gd. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ Rs, pr Juni 21⅞—⅚—⅚ Rs bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 22 1/21—22 Rs bz., pr September-October 22⅔—¾ Rs bz., pr Octbr.-Novbr. do., pr Novbr.-Decbr. do. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rs 12 Sgr bz., loco mit Faß pr Juni 23 Rs 11—7 Sgr bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 23 Rs 13—10 Sgr bz., pr August-Sept. 22 Rs 21—19 Sgr bz., pr Sept.-Oct. 20 Rs 12—10 Sgr bz., Oct.-Nov. 18 Rs 27 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10½ Rs, Nr. 0 u. 1 10½—10 Rs — Roggenmehl Nr. 0 8⅞—7 11/12 Rs, Nr. 0 u. 1 7⅞—7 5/12 Rs pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr Juni 7 Rs 18—17½ Sgr bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 7 Rs 22—20½ Sgr. bz., pr August-Sept. 7 Rs 22 Sgr nom., pr Sept.-Octbr. 7 Rs 22—21 Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rs, pr Juni 12⅞ Rs, pr Juni-Juli do., pr September-Octbr. 12⅞—⅞ Rs bz., pr Oct.-Nov. 13 Rs bz.

Wolle.

Strehlen, 3. Juni. Auf dem am 31. v. Mts. hier abgehaltenen Frühjahrs-Wollmarkte waren ca. 1500 Ctr. einschürige Wolle zum Verkauf gestellt, die bis auf eine kleine Quantität verkauft worden ist. Es wurden: a) für die einschürige feine Wolle 75—80 Rs (gegen 1871 2—3 Rs weniger), b) für die einschürige mittelf. Wolle 65—69 Rs (gegen 1871 10—12 Rs weniger), c) für die einschürige ordin. Wolle 58—63 Rs (gegen 1871 1—2 Rs mehr) pro Ctr. bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. Juni. Wind: SSW.

Gesegelt: Appelberg, Norge (SD.), Antwerpen, Getreide. — Scherlau, Ernte (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Büsching, Hulda, Flensburg, Papierstoff (Holzmehl). — Jenkins, Britannia, Helmsdale; beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Siewert, Meta.

Gesegelt: Gillard, Brothers, Jersey; Daniel, good Hope, Gent; Bentzin, Bertha, Wilhelmshaven; alle drei mit Holz. — Molzen, Prima (SD.), Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Juni. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ciesniewski, Dauben u. Jck, Eisenwaaren, Soda, Allaun. — Peters, Engler, eiserne Röhren.

Von Danzig nach Duinowo: Ulawski, Töplitz, Steinkohlen.

Stromab:

Rosenthal, Balzer u. Schumacher, Plock, Bromberg, Habermann, 376 St. h. H., 412 St. w. H., ½ L. Faßh., 251 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Freiberg, Gebr. Schweitzer, Zawiezrze, Berlin, Gebr. Schweitzer, 9000 Eisenbahnschw., 2 Tr.

Kohn, Makower u. Ismach, Ostrykol, Danzig, 1681 St. w. H., 220 Ctr. Theer, 7 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,74	+ 16,4	Nördl., f. flau, Gewitterluft.
5	8	337,44	+ 16,3	OSO., flau, trübe, bezogen.
	12	337,64	+ 19,5	SO., hell und klar, lebhaft.

Berliner Fondsbörse vom 4. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	47½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	139¾ bz u G
Berlin-Anhalt	18⅛	4	227 bz u B
Berlin-Hamburg	10¾	4	192 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	14	4	177 bz
Berlin-Stettin	11 1/6	4	192⅞ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	9½	4	145½ bz
Köln-Minden	—	4	188½-9½-¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	—	4	159 bz
Magdeb.-Leipzig	16	4	258 bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	97¾ bz u G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	114 bz
Oberschl. Litt A. u. C.	13⅜	3½	218⅞ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	190½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	71 bz
Rheinische	—	4	167½-65½-6½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	45 bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	100¾ G

Dividende pro 1871.		Zf.	
Thüringer	10½	4	164 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6 5/16	4	106¾ bz u B
Böhm. Westbahn	8¾	5	115½-114¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	204 B
Mainz-Ludwigshafen	11	4	184 bz u B
Oest.-Franz.-Staatb.	12	5	211½-⅞-10¾ bz
Russ. Staatsbahn	5½	5	96 bz u B
Südösterr. Bahnen	4	5	123½-⅞-⅝ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	94 G
Kursk-Kiew	5	94 11/16 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1871.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12⅞	4	230 G
Berlin. Handels-Ges.	12½	4	155⅞ bz
Danziger Bankverein	—	4	103 etw bz
Danzig. Priv.-Bank	7	4	119½ bz
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	100⅛ bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	232¼ bz
Goth. Grundcred.-B.	9	4	114⅛ bz
Pomm. Hypoth.-Br.	—	5	100¾ etw. B

Dividende pro 1871.		Zf.	
Kgsb. Ver.-Bank	11	4	113⅝ bz 107 b
Magdeb. Priv. „	5½	4	109 B 103⅛ B
Oester. Credit- „	17⅛	5	202-2½-1½ bz
Posen. Prov.- „	6¼	4	115 B
Preuß. Bk.-Anth.	12 1/16	4½	188 bz
„ Bd.-Crd.-Ac.	14	4	183⅞ bz u G
„ Centr.-Bod.	9½	5	126½ bz
Pomm. R.-Pr.-B.	6½	4	110 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	101¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	101¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	103⅜ bz
do. 54,55	4½	101¼ bz
do. 1857. 59.	4½	101¼ bz
do. 1867	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 50/52	4	96¼ bz
do. 1853	4	96¼ bz
Staats-Schulds.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz

Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	101 bz
Berl. Pfdbr.	4½	99 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84½ G
do. neue	4½	101 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 B
do. „	4	94½ G
do. „	4½	100⅞ bz
do. „	5	100¼ bz u G
Pommersche „	3½	83 B
do. „	4	93 bz u G
Westpr. rittersch.	3½	82⅞ bz
do. do.	4	92⅞ bz
do. do.	4½	99⅞ B
do. II. Serie	5	103¼ B
do. neue	4	92⅞ bz
do. do.	4½	99⅞ B
Pomm. Rentenbr.	4	95⅛ bz
Preußische „	4	95 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅞ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40½ B
Braunf. 20-Thl.-L.	—	20⅞ B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	47⅞ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ III. IV. 7
Oesterr. 1854 Loose	4	87 G
do. Creditloose	—	115 B
do. 1860r Loose	5	94-3⅞ bz
do. 1864r Loose	—	88½ bz
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	75 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	63½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz
Rumänier	8	95½ kl 95¼
Rum. Eisenb.-Obl.	5	49 bz
Russ.-engl. Anl.	5	91¼ bz
do. do. 1862	5	91⅞ bz
do. engl. Anl.	3	61¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅞ bz
do. do. 1866	5	129⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	77 bz
do. 6. do.	5	89½ bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	76¼ bz
Türk. Anl. 1865	5	52½-⅜ bz
do. do. neue	6	62 bz

Wechsel-Cours v. 4. Juni.

Amsterdam kurz	3	140¼ bz
do. 2 Mon.	3	140 bz
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	149¼ bz
London 3 Mon.	4	6 21⅞ bz
Paris 10 Tage.	5	80 bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	90⅛ bz
do. do. 2. Mon.	5	89⅛ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅛ bz
do. 3 Mon.	6	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 7¾ G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 110⅞ G	o. R. 99⅞ bz
Svs. 6 23 bz	Oest. Bkn. 90⅛ bz
Nap. 5 11 G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ bz	Silb. v. S — —
Gld. ℔. — —	Russ. do. 82⅞ bz

Wir sind gestern durch die Geburt eines Knaben erfreut worden.
Johannisdorf, den 5. Juni 1872.
Wilhelm Wirthschaft und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Theodor Kielgast** in Danzig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Heubude, den 4. Juni 1872.
Albert Specht nebst Frau.

Meine Verlobung mit Frl. **Anna Blumenthal** in Czarlin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Liessau, den 2. Juni 1872.
(8708) **Carl Oswald.**

Die heute Mittag 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Sidonie, geb. Kantorowicz,** von einem muntern Töchterchen beehrt sich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Pr. Stargardt, den 4. Juni 1872.
(8706) **C. H. Bodenstein.**

In dem über das Vermögen des Kaufmanns **R. Koch** zu Mühlhausen eröffneten Concurse ist der Apotheker **Ferdinand Gland** zu Mühlhausen zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 8. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Neumann in dessen Terminszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen event. welche Personen in denselben zu berufen seien.

Mohrungen, den 29. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8517)
Der Commissar des Concurses.
Neumann.

Bekanntmachung.

Die mit 1600 Rℓ. dotirte Stelle des Directors der hiesigen städtischen höheren Töchterschule soll zum 1. October c. in Folge Pensionirung des bisherigen Inhabers anderweitig besetzt werden. Bewerber, welche die facultas für das höhere Schulamt besitzen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse **baldigst** und wo möglich vor dem 20. Juni cr. bei uns melden.

Stettin, den 18. Mai 1872.
Der Magistrat.

Knaben-Institut

von
Prediger Dr. Hessel.

Anfang 1. Juni cr. Vorbildung bis zur Tertia. Vormittags Unterricht. Nachmittags Arbeitsstunden. Anmeldungen jederzeit.

Prediger **Dr. Hessel,**
(8414) Altstädt. Graben 94.

Prima Rügener Schlemmkreide,

ex Schiff „Maria" so eben angekommen, offerirt billigst

Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Tischbutter, 8 u. 9 Sgr., erhielt zum Verkauf
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Matjes-Heringe
ff. Qualität empfiehlt
Magnus Bradtke.

Gothaer Cervelatwurst, wie sehr fein. Remadur-Käse empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Sehr preiswerthe
Kleider-Kattune und Piqués

in ganz echten schönen Mustern räumungshalber zu 3, 3¼, 3½, 4, 4½ und 5 Sgr. empfiehlt

Adalbert Karau,

NB. Strickbaumwolle à ℔ 12 und 14 Sgr., Estremadura Zollpfund 22½, 23, 24 Sgr.

Löwenschloß.
35. Langgasse. Langgasse 35.

Strohhüte, die vom Regen gelitten haben, werden in kurzer Zeit wieder hergestellt in der Strohhutfabrik von

August Hoffmann.

Mauersteine

sind wieder zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (8591)

Cigarren

in Qualität, Brand und Geschmack besonders preiswerth empfiehlt

La Siesta	pro Mille	30 Thlr.
H. Upmann flor	„	26⅔ „
H. Upmann	„	20 „

Albert Teichgraeber.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf den § 7 des Statuts bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer Herren Actionaire, daß die zweite Einzahlung auf die Actien zweiter Emission mit **Funfzig Thalern pro Actie** am

8. Juni a. c.

bei dem Rhedereidirector der Gesellschaft, Herrn **Alex. Gibsone** in Danzig, zu leisten ist.

Die geleisteten Einzahlungen werden auf den Actien-Interimsscheinen, welche zu diesem Behufe einzureichen sind, vermerkt.

Danzig, den 22. April 1872.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

Heiligegeistgasse No. 4. **Louis Berghold,** Heiligegeistgasse No. 4.

empfiehlt sein reich sortirtes Lager in sämmtlichen

Alfénide-, Galanterie-, Holz-, Papier- und Lederwaaren-Artikeln
mit billigster Preisnotirung.

Auszug aus dem Preis-Courant:

Holzwaaren:
Ovale Garderoben-Halter 22½ Sgr.,
Antike Garderoben-Halter 1¹/₁₂ Rℓ.,
Handtuchhalter von 12½ Sgr.,
Antike geschnitzte Cigarrenkasten 1½ Rℓ.,
Antike geschnitzte Schirmständer 1⁵/₆ Rℓ.,
Ferner eine reiche Auswahl in Journalmappen,
Stiefelknechten, Rauch-Tischen u. s. w.
☞ Sämmtliche Waaren eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Wiener Lederwaaren:
Nouveautés in Damentaschen,
Cigarren-Etuis, Portemonnais, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, } sämmtliche Gegenstände sind zum Anbringen von Stickereien eingerichtet.
Photographie-Albums von 5 Sgr. bis 15 Rℓ.
Reise-Necessairs von 2 bis 20 Rℓ.
Musik-Albums von 4½ Rℓ.

Für Raucher

empfehlen unser reichsortirtes Lager Bremer und Hamburger Cigarren, darunter:

Isthmus, eleg. Façon, gut im Brande	à ¹/₁₀ Kiste	1½ Rℓ.,	à Stück 6 ₰.
Comercio, schöne Qualität	do.	1½ :	do. 6 :
Uppmann, kleine eleg. Façon (sehr beliebt)	do.	2 :	à 8 Stück 5 Sgr.
Maravilla, große Façon	do.	2 :	do. 5 :
Fleur de Marie, kleine Façon	do.	2 :	do. 5 :
Crema de Cuba, vorzügl. Qualität	do.	2½ :	à 6 Stck. 4½ :
Sultana, milde Cigarre	do.	2½ :	do. 4½ :

Ferner div. feine Havanna-Cigarren zum Preise von 33⅓—100 Rℓ. pro Mille.
Wiederverkäufern empfehlen unsere billigeren Marken La Real, Kaiser Wilhelm ꝛc. zum Engrospreise von 22½ und 25 Sgr. pr. ¹/₁₀ Kiste.

Louis Schwaan & Co., Hundegasse 37, Eingang Melzergasse.

Ausverkauf
von billigen Kleiderstoffen.

Eine Partie Percales u. Cattune, à 5 Sgr. pr. Mt.,
: : **Jaconets u. Batiste, à 6 Sgr. pr. Mt.,**
: : **weiß und schwarz gestreifter Cretonnes, à 7½ Sgr. pr. Meter,**
: : **weißer Rips-Piqués, à 11 Sgr. pr. Mt.,**
: : **grau gestreifter Seiden-Alpaccas, à 9 Sgr. pr. Meter,**
: : **gelb gestreifter Seiden-Alpaccas, à 9 Sgr. pr. Meter.**

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung
von
Adolph Lotzin,
Langgasse No. 76.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein Lager von fertigen Putzsachen, Weißwaaren und sämmtlichen zu Putzarbeiten gehörigen Artikeln, soll bis zum 1. Juli ausverkauft werden und empfehle dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Sommerfeld, Langgasse No. 49.

Für die Dauer der
Graudenzer Ausstellung
werden Wohnungen nachgewiesen durch

C. L. Kauffmann,
Cigarren- und Tabaks-Fabrikant, Graudenz.

Hilfe!!! Sichere Hilfe!!! für Augenkranke!!!

Der seit länger als 30 Jahren berühmte, und von medicinischen Autoritäten u. A. Dr. **Heß** in **Berlin,** und Dr. **Werner** in **Breslau,** als ausgezeichnet begutachtete:

Gottfried Ehregott Müller'sche
Augenbalsam
aus Döbeln i. Sachsen,

heilt nach wenigen Tagen des Gebrauchs Entzündungen der äußerlichen Haut, Drücken, Thränen und Schwächen der Augen.

Zu beziehen nebst Gebrauchsanweisung à Flacon 10 Sgr. von
Franz Jantzen in Danzig.

Sehr vortheilhafter Kauf.

Ein Freischulzengut, 1 Meile von einer bedeutenden Kreisstadt, unweit der Chaussee von 440 Morg. Magd. durchweg Boden I. u. II. Klasse, davon 30 Morg. gute 2schnittige Wiesen, mit guten Gebäuden, Wohnhaus massiv und schön eingerichtet, mit schönem Garten und Park. Aussaat 40 Sch. Weizen, 15. culm. Morgen Rübsen, 120 Sch. Roggen, 40 Sch. Gerste, 25 Sch. Erbsen, 50 Sch. Hafer, 70 Sch. Kartoffeln ꝛc., Inventarium: 12 Pferde, 8 Ochsen, 8 Kühe, 7 Stck. Jungvieh, 100 Masthammel, 25 Schweine, todtes Inv.: übercompl., Dresch- u. Häckselmaschinen ꝛc., bedeutender Torfbruch, ist wegen Krankheit des Besitzers für 27,000 Rℓ. mit 7 bis 8000 Rℓ. Anzahlung bei fester Hypothek à 4 Procent zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer bei **E. Dau** in Danzig, Goldschmiedegasse No. 6, parterre.

Einige 3 Monate alte Hühnerhunde weiset die Exped. dieser Zeitung zum Kauf nach.

Gußstahlsensen

unter Garantie, **engl. Sicheln, Zaundraht, Drahtnägel, engl. Kohlenschaufeln, Brettschneidereisen, Ziehsägen, Taschen- und Federmesser, Tischmesser und Gabeln, Eß- und Theelöffel** empfiehlt billigst

A. W. Braeutigam.

Polnischer Theer in Petroleumfässern, auf d. Theerhof lagernd, à 7⅓ Thlr. pro Faß, bei Mehrabnahme billiger. Näh. im Comtoir, Jopeng. 68.

Gute polnische Rüb- u. Leinkuchen sind billig zu haben Gehrt-Speicher, Hopfengasse No. 32, Wasserseite.

Streu- u. Futter-Stroh

verkauft Domin. Rottmannsdorf bei Praust.

Meine Bäckerei ist mit allem Zubehör zu verkaufen oder auch zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

F. Große, Marienburg.

Ich bin Willens mein ¾ M. von Danzig gelegenes Grundstück, besteh. aus einer culm. Hufe m. Ackerwirthschaft und Milchverkauf, aus freier Hand zu verkaufen. Bel. Käufer m. s. m. in Krampitz b. **C. Knoop.**

Die Klodtker Mühle,

Wassermühle mit 4 neuen Mahlgängen, wozu ein comfortabel eingerichtetes Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude, Gärten, sowie ca. 50 Morgen Land gehören, 1 Meile von Graudenz an der nach Lessen führenden Chaussee gelegen, ist vom 1. Juli c. ab zu verpachten oder zu verkaufen.

Reflectanten ertheilt Auskunft
Joh. Heinr. Bischoffsohn,
Graudenz.

Umzugshalber beabsichtige ich, meine in Putzig gelegene, circa 150 Morgen große Ackerwirthschaft mit sämmtlichem Zubehör und vollständig bestellten Saaten zu verpachten, auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der sehr schönen Lage wegen dürfte dasselbe sich ganz besonders für Rentiers eignen.

Reflectanten erfahren das Nähere bei meiner Frau **M. Daehling** in Putzig.

J. Daehling.

---

200 fette Hammel
(Southdown) stehen auf Dom. **Stutthof** bei Culm zum Verkauf. (8636)

Eine hochtragende Angler Kuh steht in Zankenczin bei Danzig zum Verkauf.

Zu **Adl. Kl.-Hanswalde** bei Saalfeld Ostpr. stehen
100 Stück Merzschafe
zu ⅔ Hammel, zum Verkauf. (8589)

220

starke vollsätzige Hammel werden im Ganzen oder getheilt zu kaufen gesucht. Adr. 1872 Berent poste rest. Preis-Angabe wird gewünscht.

In Semlin per Carthaus sind ca. 200 Schafe wegen Wirthschafts-Veränderung billig zu verkaufen.

---

100 bis 200 Southdown-Merino-Hammel werden in Artschau bei Praust gekauft und daselbst Offerten erbeten.

---

150 **Mutterschafe (Negretti),** 1. August abzunehmen, **100 junge Negrettihammel** gleich abzugeben, stehen in **Adl. Bütow** bei Bütow zum Verkauf. **O. Daemicke.**

Ein Paar kräft. Ponies

werden zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe erbeten unter No. 8530 in der Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

300 Merzschafe (150 Hammel und 150 Schafe) groß und gesund. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter 8705.

☞ **An- und Verkauf großer wie kleiner Güter regulirt**
J. Stelter in Pr. Stargardt.

Ueber verkäufliche Güter

in allen Größen ꝛc. ꝛc. ertheilt Auskunft der Kaufmann **Robert Jacobi** in Bromberg, Friedrichsplatz 24. (8462)

1000 Rℓ. sind zur 1. Hypothek ohne Einmischung eines Dritten sofort zu begeben. Adr. u. 8723 in der Exp. d. Z.

☞ **Unkündbare Hypotheken-Darlehen** aus jeder Hypotheken-Darlehens-Societät je nachdem die Besitz- resp. Schuldverhältnisse es gestatten, im Betrage von 500 Rℓ. ab bis zu jeder Höhe auf ländlichen wie städtischen Besitz zur ersten Stelle besorgt und regulirt **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Eine Dame wünscht während der Sommermonate ihre Stadtwohnung zu vermiethen. Anständige Damen oder solide Herren, welche eine elegant möblirte Vorderstube nebst Kabinet und Entree miethen wollen, mögen ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter 8720 einzureichen.

Zur Erlernung der Landwirthschaft in einer größeren Wirthschaft Westpreußens wird ein gebildeter junger Mann als Pensionair gesucht, und kann zum 1. Juli c. eintreten.

Das Nähere im Comtoir von Wendt & Laurens in Danzig (Hundegasse).

Das Placements-Bureau
des Vereins der Gastwirthe Danzigs, Hintergasse No. 16, empfiehlt Köche, Oberkellner, Servirkellner, Lohnkellner, Portiers, Kellnerburschen, Wirthinnen, Kellnerinnen, Stubenmädchen ꝛc. ꝛc. Aufträge vom Platze, sowie Auswärtige werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. **Schwarzkopf,** Bur.-Vorst.

Ein Candidat der Philologie,

kath., mit der fac. doc. im Lat. u. Griech. bis Prima, im Deutschen für die unt. Klassen versehen, im Besitze empfehlender Zeugnisse betreffs seiner Lehrthätigkeit an einer Privatanstalt, wünscht ohne Probejahr an einer Communal- oder Privatschule angestellt zu werden. Gef. Off. sub **A. F. 109** besorgt die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Cöln.

Ein j. anst. Mädchen mit g. Schulbildung w. in einem Galanterie- od. Tapisserie-Geschäft eine Stellung. Näh. erbitte unter Adr. 8690 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges anständiges Mädchen, das vier Jahre in England zugebracht hat, wünscht bei einer Familie, am liebsten einer englischen, einzutreten, wo es seine Kenntniß in dieser Sprache verwerthen könnte. Auch wäre es nach Umständen erbötig, mit der Familie nach England zurückzukehren. Adresse Hohe Seigen No. 10. (8694)

Eine gebildete Dame

w. eine Stelle als Repräs. d. Hausfrau anzunehmen. Gef. Adress. mit Ang. der Bedingungen unter No. 8713 Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, Kindergärtnerin, welches einen einjährigen Cursus in einem großen Kindergarten durchgemacht, wünscht e. St. anzunehm. Adr. 8712 Expd. d. Ztg.

Eine geübte Putzarbeiterin wünscht e. festes Engagement. Adressen unter No. 8711 in der Expedition d. Ztg.

Ein junger Mann, der die Buchbinderei erlernt hat, findet dauernde Beschäftigung
Hundegasse 5, 2. Etage.

Der **Sohn eines Kaufmanns, Commis,** Materialist, mit guter Handschrift, in der Buchführung und Correspondenz bewandert, sucht in derselben Branche oder auf einem Comtoir nach auswärts engagirt zu werden. Näh. unt. 8662 durch die Exp. d. Z.

Einige recht tüchtige Servirkellner können von sofort oder 15. Juni placirt werden durch das Placements-Bureau des Vereins der Gastwirthe Danzigs, Hintergasse No. 16.

Ein f. geb. Mädchen (v. f. ang. Aeuß.) v. außerh. für Condit. o. f. Gesch., e. Erzieh., mus., f. K. v. 6—10 J., e. Hardegen.

Ein junger Mann mit guter Handschrift wird gesucht. Adr. beliebe man unter 8742 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein Lehrling

von auswärts, womöglich polnisch sprechend, findet eine Stelle bei
H. H. Zimmermann, Langefuhr.

Brodbänkengasse No. 25 ist ein Comtoir-Stube zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Donnerstag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, im Kaffeehause Neugarten No. 1.

Specht's Etablissement in Heubude.

Morgen Donnerstag, den 6. Juni, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot vom Johannisthor um 3 Uhr Nachmittags und um 8½ Uhr von Heubude zurück.

E. Jantzen.

Seebad Westerplatte.

Donnerstag, den 6. Juni:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 6. Juni cr., Nachmittag 4½ Uhr:

Garten-Concert vor dem Kurhause.

Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Juni: **Große Vorstellung u. Concert. Erstes resp. zweites Gastspiel der nur auf vier Vorstellungen engagirten Akrobaten-, Tänzer-, Turner und Pantomimen-Gesellschaft Quasthoff, in ihren außerordentlichen Productionen.** U. A.: **Domestikenstreiche,** Posse mit Gesang. **Pas de humoresque,** getanzt von dem sechsjährigen Zwillingspaar Clara und Jack. **Die Concurrenz der drei Turner am Riesen-Trapèze,** ausgeführt von Hrn. Richard, Oskar und Miß Selma. **Gymnastisches Potpourri,** ausgeführt von der kl. Clara, Jack und Litle Dick.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. **Tagebillets,** drei Stück 10 Sgr., sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Von 9 Uhr ab 2½ Sgr.

Sonntag, den 9. Juni:
Großes Brillant-Feuerwerk.

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß etwa im Umlauf befindliche, mit meinem Namen versehene Wechsel nicht von mir herrühren und keinen Falles von mir anerkannt werden. **Rosalie Thomas,** geb. **Berch** in Carthaus.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.